



Uns geht es gut

realo hat Folgendes geschrieben: **holg hat Folgendes geschrieben:**

Die Figuren sind zu hölzern.

Sie reden nicht wie Menschen miteinander reden, sondern er redet, als lese er aus einem Manifest ab und sie gibt leicht durchschaubare Stichwortfragen.

Finde ich nicht, das ist ein literarischer Text, eine Kunstform, da ist der Ausdruck anders als besoffen vor dem Fernseher. Eher wie am Theater, die Schauspieler sprechen auf der Bühne eine Kunstform von Alltagssprache und so ist es in einem Dialog beim Text als Kunstform auch.

Es geht bei diesem Text nicht darum, sich beim Leser einzuschleimen, damit er sagt toll, sondern die Auseinandersetzung mit der Kunstform ist eine Hürde. Es braucht persönliche Überwindung, um das zuzulassen und die Identifikation sind die eigenen politischen Gedanken, das kann Horror sein.

Deshalb verteidige ich diesen Text, weil er nicht den Leser durch Liebkosung abholt, sondern sich überwinden muss. Genau das sollte man bei der eigenen politischen Haltung auch tun und nicht den einfachsten oder bequemsten Weg wählen. Wie gesagt, es könnte ein Sachtext sein und sich den zu erschließen braucht eigene kreative Fähigkeiten, sonst ist man ein Schaff was in der Menge mit blökt. Der Text ist hölzern, aber das ist ein genau angemessenes Stilmittel für so einen Inhalt.

Das "hölzern" wurmt mich, was ich für ein gutes Zeichen halte. Die beiden Personen denken und sprechen (jedenfalls so ist es intendiert) weder in griffigen Mainstreamsätzen noch in griffigen Kritiksätzen. Das Griffige muss weg, denn das legt sich auf den Geist und lähmt das Denken. Offenbar kommt dann jedoch ein derzeit als "hölzern" empfundener Diskurs dabei heraus. Das macht nichts. Holz kann man schnitzen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).